

EXECUTION
Des
Polnischen
Friedens

Das ist/

Außfürlichher Verlauf
Derer Solennitäten/

So den 23. Julii/vollensogen da denn erst-
lich der Conföderirten Armee Marschalck Swider-
ski, nach geschehener verbrennung aller Acten der
geschwornen Verbindniß/ und aller des Bundes in
wehrender Zeit gefertigten Schrifften: Nachmals
Osczepalski im Nahmen der ganzen Armee/ usiden
auch der Obr. Falencki wegen der deutschen,
Böcker Ihr. Königl. Majest.
abgebeten.

Und was darnach ferner bis dato passiret.



ANNO M DC LXIII.

Lemberg den 27. Julij. 1663.

Shatte vor zwey Jahren / die grausamkeit der verhängnisse ein schreckliches ungewitter in das Königreich Pohlen / nemlich die geschwohrne verbündniß der Armee / welche ins gemein die Confederation gennet wird / eingeführet / durch welche Gott dem Allmächtigen die Sünde des Landes / als die Provincien in ihrem besten flor standen / hinzusuchen gefallen / und des Reichs Pohlen Glückseligkeit in die euserste gefahr gesetzt ; Nun aber hat dieselbe unbegreifliche Güte / und mit keinen grängen umschränkete versehenung Gottes / aller Menschen gemeines trauren / und (welche mit Worten nicht außgeredet werden können) Elend / mit einer unverhofften Freude / durch die auffgeldsete und verworfene Confederation, in dem die Armee in Ihr Königl. Mayst. devotion sich wiederbegeben / und der Generalen gehorsam unterworfen / ersetzt / daß alle gefahr und unglück dräuende glück ohne schwertschlag und Blutvergießen / in seinen vorigen Standt gebracht / und nach von Ihr. K. Mayst. überstandenen unzählbaren Schwürckheiten und gefahren deroselben Großmütigkeit / und Mächts Wirkungen der Welt kundt und offenhahr gemacht. So hat J. K. M. und desse angebohrne Sanfftmutz gefallen / von den waffen / damit deroselbe und der Erohn Bürgern Blut / welches bey gerühmten Prinzen woll in acht genommen worden / geschonet werden mochte / zu friedlichen Mitteln zu schreiten / und nach dem durch den Gniesnischen Herrn Erb Bischoff und des Reichs Pohlen Primatem (desse vorsichtigkeit / geschickligkeit / und unnachlässlichen fleiß dieses wercks größtes theil zu zueignē ist) den Sandomirischen Palatinum, etliche Castellanos und des Reichs In Obermarschalccken neulich / durch bezahlung des Soldes der friede geschlossen worden / ist der 23. tag Julij der Abbitte / und vergebung gewiedmet worden / da denn diese solennitäten vorgegangen.

IX
-ed
Es

Es ist nach Lemberg gekommen aus dem Lager/der Confæderirten Marschall Svviderski mit den vornehmsten Râthen und Obersten / biß etwa auf 200 Persohnen gerechnet / und haben nach mit dem Gnielnischen Hn. Erzbischoff / als Mediatoren/ gehaltener conference, in dem verdeckten gang des Convents der kleinern Brüder de Observantia alle ihre Acta der geschwohrnen verbündniß / wie auch alle wehrender Zeit ihres bundes verfertigte Schrifften / nach dem selbte J. R. M. und dem ganzen Senat vorgelesen worden / in gegenwart des Hn. Instigatoris Regni, welcher alles gar genau inquiriret und nachgeforschet/ vor dem Crucifix verbrant; als dieses geschehen / sind sie vor ihrer / in demselben Convent der kleinern Brüder auf einem Königl. Thron sitzenden und mit volligem Reichs Rath vergesellschafteten R. Mayst. in begleit- und vorhergehung des Hn. Reichs Instigatoris, erschienen / haben der verbündniß abgesaget / und nach dem sie aller vorhergechehenē dinge wahre Neue in aller unterthänigkeit merken laßē / verzeihung und Erbarmen mit dreyfacher Oration sehnlich gebeten. Nämlich es ist der erste Svviderski als Marschall in gegenwart J. R. M. und des ganzen Senats demütigst zu fuße fallende erschienen / und hat / nach erhaltener freyheit zurede die begangene fehler erkennende / und des verbrochens wegen verzeihung bittende J. R. M. zum allerunterthänigsten abgebeten. Nach vollendetes dieser gnugsam demütigen Oration, hat der andere / aus dem Mittel der Râthe / Oszepalski genant / im nahmē der ganzen Armees / eine gnugsam flehentliche / und zum mitleiden und verzeihung auch die härtern gemüther zwingende, abbitte angefangen / und aller zuhörers herzen zur erbarmung bewogen. Zuletzt hat der Oberste Falencki einer von den Râthen / im Nahmen der deutschen Völder mit einer einfältigen und des bekantē irrthums warhaftigen sermon, ein gleiches von J. R. M. sehnlich gebetē. Auf dieses hat der Hr. GroßCantzler der Erl. Prazmowvski mit einer wolberedten Oration im nahmen J. R. M. gang deutlich geantwortet;

daß nehmlich den Königen auf Erden / Gottes Stadthalter.
Ampt und gewalt übende / mit verzeihung und vergebung Gott
nachzufolgen / und derhalben denen zu ihrem Hn. wiederkeh-
renden und die Königl. Gnade demütig suchenden / die selbe
aufrichtig wiederfahrē zulaßen / wie auch alle begangene fehler
der vergeßentheit einzuverleiben / und zum handkuß J. K. M.
zuzulaßen / obliegen thäte / welches auch geschehen ; Nach ver-
richtetem handkuß / und außgereichetem Amnystiz Diploma-
te, sind J. K. M. von allen in ihr gezimmer-begeleitet. Als dies
ses verrichtet / ist der Marschalk Svviderski, damit er dieselbe
Ehr und abbitte J. M. der Königin ebenfalls anthun möchte /
wiederkommen / welche auf eben dem selben Trohn sitzende und
mit einer großen anzahl der vornehmsten des R. Hoffes und
Senatoren Frauen und Matronen begleitet seinde / die durch
Bykovvski der Confoederirten Præsidenten gethane Ora-
tion angehört hat. Derselben Oration inhalt war eine abs-
bitte alles des jenigen / welches von unnützen und waschhaftigē
wieder J. K. M. geplaudet worden. Nachmals wurd J. K. M.
intercession und deroselben klugen Rathschlägen / alles zuge-
eignet was für gnade sie von J. K. M. erhalten hetten / inson-
derheit / daß durch dero mitteln und einrathen selbte / des
Durchl. Königs schon an den säbel gelegte faust zurucke gezo-
gen / friede geschaffet / und zu dieser / der Armee / aus Indulgen-
ce des Königes eriolgeten großen gluckseligkeit / den grund
gelegt hette. Auff welches J. K. M. durch ihren Cansler den
Hn. Key, des Hoff. Schaßmeister mit einer zierlichen rede ge-
antwortet / das selbte Marcttin dem verlangen und begehren
der Armee abzuhelfen und zubefordern allezeit beständig gewes-
sen / und die außgeprengten und gehörten reden / austrachgier
dem gemeinen wollstande nicht vorgehet / sondern dieselbe als
lezeit mit Mutterlichen woll wollen beschuget / auch hinführo
dieselbe / wosern sie nur die dero Marctt. nahmen angethane
Mackel / durch ihre Treue / und gegen den Feind verübende
herzhaftigkeit außsüchnen wolten / allezeit zubeschützen zusage /
sinthe-

sinthemahl auch jeso J. R. W. der verliehenen gnade eben so wenig gereuet / als menig damals den Keyser Augustum gereuet hat / daß Er dem Cinnæ auf einrathen der Livien seiner Gemahlin verziehen gehabt. Worauf sie der Königin handt geküßet / und mit erzeigung aller unterthänigkeit abgetreten / und die Hn. Commissarios der Republicque auf dem Rathshause der Stadt erwartet / denē sie auch durch einen Towvarzisz so vor andern beredt gewesen / abgebeten. Den 24. Julij ist dergleichen abbitte dem sampelichen Hn. Senatoren durch den Præfidenten Bykovski geschēhen. Worauf der Hr. Erzbischoff des Reichs Primas, mit einer bequemen rede geantwortet. Und hat die Armee denselben tag / den von J. R. W. und Hn. Potocki Cracouischen Pfalzgraffen und der Armee Oberfeldherren / an die Armee geschicketen Hn. Cetner Halicischen Castellan, damit dieselbe deßen Commando, biß zu ankunfft der Generalen pariren möchte / ganz ehrerbietig empfangen / und ihren gehorsam ihm offeriret, allwo der Obriste Jordan als welchem von der Confœderirte Marschalck das Commando der Armee übergeben gewesen / die standart / so vor dem Mars. Svviderski hat pflegen vorgetragen werden / von der stange abgerißen und hinter sich geworffen. Den 25. Julij sind abgesandte von dem Rechten flügel der Littauischen Armee / welche mit der gleichen unterthänigkeit nach dem Exempel des lincken flügel's neulich durch vorsichtigkeit des Erl. Hn. Pac, des Großfürstenthumbs Littauen Cansler zu gehorsam gebracht worden gekommen / welche von Jhr. J. Mayst. W. ganz freygebig gelassen worden. An diesem tage ist in der PfarrKirchen in gegenwart Jhr. J. Mayst. W. Gott gedancket / und daß Te Deum Laudamus geungen worden. Den 28. Julij gehet J. R. Mayst. zu der dem Bunde renuniret habenden Armee / den March in der Ukraine zu beordern / und auff's geschwindeste vor seinem abzug zu beschleunigen.

Ein anders/ vom 28. dito.

Die Conföderation solte schon den 21 dieses verbrandt werden/ wie Se. Königl. Mayt. deshalb den Hn. Castellan zu Haliçz/ der eben noch mit in dem Bunde war/ nach der Armee geschicket/ umb das Commando vom Hn. Svviderski zu nehmen/ welches auch denselben Tag/ durch zerbrechung des bey dem Bunde geführte General Fahnleins oder Feldzeichen geschehen. Weil aber die Herren Confoederirten über einigen umständen der deprecation, insonderheit/ daß sie zu beugung der Knie nicht genötiget werden möchten/ sich formalisiret / hat sich biß in dritten Tag verschleppt/ daß der Herr Primas Regni und andere Mediatore solches bey Ihr. Königl. Maj. außgebeten. Da dann allererst vergangenen Montag Ihr. Kon. Maj. bey den Bernhardtinern in deren Refectario oder Eß-Saal/ neben dem Herrn Erzbischoff dieser Stadt/ dem Krakawischen Hn. Weywoden/ dem von Sendomirz/ dem Keußischen/ denen beyden Hn. Canslern/ dem Hn. Unter-Cansler und Erohn Marschallen/ dem Sondernischen Castellan/ und etlich andern geringern Senatoren/ sich in Rath niedergelassen/ worauff alsofort der Hr. Primas Regni auff einem Stuel in Senatum getragen worden/ der seines Orts/ Ihr. Königl. Maj als ein Mediator, den Bundt und andere Confoederations-Schriften überreicht. S. Königl. Maj./ nach dem sie solche ein wenig durchgesehen/ gaben sie bald drauff dem Hn. Erohn Groß-Cansler/ der ein theil davon selbst heimlich überlate die andern dem Littauschen Hn. Groß-Cansler: un andern beystehenden Herren zu lesen gabe; folgendts alle zusamen forderte / und auff Königl. befehl/ dem Erohn Instigatori zustellte. Dieses alles geschah umb 11 uhr vor Mittag/ und waren der Schriften kein halb buch Papier/ mit welchen gedachter Instigator auff den Kirchhoff ginge also Svviderski und die Confiliarii auch Deputirte von der Armee (deren bey 200.) warteten/

ten/ die dann von demselben/ die Schrifften in der Hand hal-
tend/ und in der vor Haußthür des Klosters stehendem/ gefras-
get wurden/ ob sie diese Schrifften zum Feuer verdammeten /
dem Bunde endsagten/ nach verbrennung dessen die Schulde
abbitten/ und so gleich des Königes und der Feld:Herren Be-
horhm sich untergeben wolten? worauff von allen und jedem
mit einheltigem ja geantwortet ward/ befahl der Instigator
seinem Ambs:Diener/ solches aufzuruffen/ uñ durch 6. Trom-
petern/ es zu gleich aufzublasen; In dem man nun draussen
mit so trawrigem Klange und kläglichem Loh dem Bunde
parentirete/ kame der Instigator zurth in das vor Hauß des
Klosters/ und gab die Schrifften dem Gerichts:Webel/ dies-
sem aber einer von den Bernhardiner Mönchen/ auß einer im
selbten vor Hauß auffm Altar vor dem Crucifix stehenden Lam-
pen/ das Feuer zum anzünden/ reichete; Worauff zu sehen/dz
non sine omine, dieser Bund heilig gescholten worden/ weil
er zu lezt noch vom Feuer hat verzehret werden müssen. Nach
verrichtung dessen/ trat der Instigator wiederumb ins Refe-
ctarium, uñ nach dem er Relation getahn/ mußte er den Svvi-
derski und die andern Deputirten herein treten lassen/ die sich
dann in der Reihe neben des Hn. Erzhn: Marschalln Stuel
stelleten; Svviderski fing an nach einer tieffen von weiten ge-
gen der Königl. Maj. getahnen adoration, vor seine Person/
in einer kurzen Rede zu depreciren/ mit versprechen/ das je-
nige/ was er in S. Rdn Maj. diensten/ durch die abweichung
zum Bunde verseumet/ auff Dero geringsten winck mit Freu-
diger vergießung seines Blutes (welches seine formalia wa-
ren) zu erlösen. Nach ihm redete Oszepalski als Confili-
arius im Nahmen der ganzen Armee / zwar weitleufftig/ as
ber zugleich confuse, und hatte auch die prsentiam animi
nicht/ die bey dem Svviderski sich mercken ließ. Endlich pe-
rorirte im Nahmen der deutschen Troupen/ der Falencki, kurz
und gut genug Drauff nun antwortete der Hr. Erzhn: Groß
Canzler

Canzler/ in einer wolänstendigen Rede ihnen allesamt / und wurden sie folgendes zum handtuff nacheinander admittiret / und ob wol keiner einen Fußfall getahn/ so war doch aus der Reverenz, die sie brauchten/ genugfahm zu sehen / daß sie sich schuldig gaben. W.e S. R. Mayst. nun solcher gestalbt in diesen wenig Persohnen/ die ganze Armee wieder zu Gnaden angenommen/ stunden sie auff/ und die Königin / welche den gangen handel über / im selben Saal hinter der gardine, mit dem gesambten Frauenzimmer gesehen / begab sich in den Sitz des Königs / der den Hn. Cron unter Canzler und den Hoff Schachmeister bey Ihr Mayst. gelassen hatte; und so baldt man S. Mayst. den König hie gemach begleitet / kamen die Hn. des gewesenen bundes wieder zu ruck/ und mit ihnen auch der Heer, Lubomierski. Der Heer Bykorkki, Präsident von der Armee / hat der Königin ab im Rahmen des gangen Corpo, und danckete vor Ihr. Mayst. an den König getahne intercession. Den Herr Hoff Schachmeister Rey, als der Königin Canzler/ antwortete mit einer hübschen Sermon, nicht ohne ansehn und verbitterung vieler von der Armee. Zwene tage nach dem also gelöseten bunde / am S. Jacobi tag / that der Hoffprediger Pikarski, in der Pfar Kirchen/ in seiner Predigt durch allerhand schöne Allegorien, biß im Himmel erheben / die große gedult J. R. Mayst. und lobete die Conföderirt gewesene darin / daß sie derselben nicht länger mehr brauchen. Dem Hn. Primati Regni, Hn. Lubomirski, und anderen Mediatoribus gab er auch ihre elogia. und der hiesige Hr. Erzbischoff tahrte die Mess. Nach der Predigt wurde das Te Deum Laudamus aufsunngen; Allein weder deselben tages / noch vor einige Salve gegeben. Inmitteltst näherte sich die Armee aegen Sokolniki, auff eine Meile von dieser Stadt / und hat der Castellan Halicki, noch das Commando darüber. Der Hr. Lubomierski, dem der Ober Felde Hr. Porocki, morgen folgen wird / ziehet heute hin/ umb von Hn. Halicki das Commando zu nehmen/ und werden die Armee unter Gliniani führen / und alda mit des Hn. Czarniecki division, conjungiren. Künfftigen Mittwooch sol das General-Rendevous und Musterung sein / also auch die Königin sich befinden/ und dem König / der selbst gegen Gliniani gehet/ und die Armee in die Ukraine führen wil / adieu sagen wird,

